

Aligner oder Brackets oder besser beides?

Mit Alignern lassen sich Zahnfehlstellungen weitgehend unsichtbar behandeln. Wie sich der Einsatz der transparenten Kunststoffschienen im Vergleich zur klassischen Multibracketbehandlung in der KFO-Praxis wirtschaftlich darstellt, beleuchtet Steuerberater Prof. Dr. Johannes Georg Bischoff in der mit diesem Beitrag beginnenden fünfteiligen KN-Artikelreihe.

Teil 1

Wer eine neue Behandlungsform in seiner Praxis einführen will, stellt sich vorweg nicht nur die Frage nach der zu erwartenden Akzeptanz der angewandten Methode bei den Patienten, sondern auch nach den wirtschaftlichen Auswirkungen auf seinen Praxisbetrieb.

Veränderte Praxisabläufe und Geldflüsse

Werden Zahnfehlstellungen mit Alignern behandelt, verändert das auch die Praxisabläufe. Dies betrifft die Behandlungszeiten sowie Art und Umfang der von Mitarbeitern ausgeführten Tätigkeiten. So plant z. B. beim Einsatz von Invisalign® der Kieferorthopäde die komplette Behand-



© Moises Fernandez Acosta



© Olga Miltsova

lung von Anfang bis Ende. Alle Aligner werden zu Beginn der Behandlung in die Praxis gesandt. Auf der anderen Seite entfallen Behandlungszeiten für das Kleben von Brackets und für den Bogenwechsel. Darüber hinaus vermindert sich die Anzahl der Kontrolltermine und auch der Endtermin gestaltet sich deutlich kürzer.

Auch im Bereich der Material- und Laborkosten sowie bei den Zahlungsflüssen in der KFO-Praxis kommt es zu Verschiebungen. Bezieht die KFO-Praxis komplett gefertigte Aligner, liegen die Kosten deutlich über den Materialkosten von Brackets – selbst bei teureren Produkten, wie z. B. SmartClip™ Brackets.

Wird Invisalign® eingesetzt, so fließen zu Beginn der Behandlung bereits die gesamten Laborkosten ab. Bei Brackets dagegen verteilen sich die Materialkosten auf die Laufzeit der Behandlung.

Ein konkreter Vergleich der Material- und Laborkosten einer Invisalign® Full-Variante mit einer Multibracketbehandlung ist Gegenstand des zweiten Teils dieser Artikelserie (Zeitgewinne und Kostenverschiebungen). Da sich die anfallenden Kosten nicht, wie bei der Bracketbe-

stellt. Die Kontrolle des Set-ups erfolgt mithilfe einer speziellen Software (Capro). Nach jedem Therapieschritt wiederholt sich dieser Vorgang.

Mit der Frage, ob und wann die Erstellung von Schienen im eigenen Labor sinnvoll ist und wann nicht, beschäftigt sich ein Exkurs im vierten Artikel (Aligner selbst herstellen oder kaufen).

Aligner-Einstiegsszenarien

Spannend wird es in Teil 5 (Die Einstiegsszenarien). Denn hier geht es um die Auswirkungen von Alignerbehandlungen auf das Praxisergebnis, ausgehend von drei idealtypischen Einstiegsszenarien, wie sie heute üblicherweise in KFO-Praxen anzutreffen sind: Wechseln und Ersetzen – Aligner ersetzen Brackets; Erweiterung der Zielgruppe – Aligner für Erwachsene; Ausweitung der Einnahmen – Aligner ohne zusätzliches Personal.

Allen Analysen und Berechnungen liegt die weitverbreitete Buy-Variante zugrunde, d. h. die Schienen werden fertig bezogen. Und noch ein Hinweis: Aufgrund der starken Heterogenität des Marktes wird bei allen abgebildeten Grafiken auf konkrete Zahlen verzichtet.

Ziel dieser Reihe ist es, KFO-Praxisinhabern, die Aligner in ihr Behandlungsspektrum aufnehmen wollen, eine strukturierte Entscheidungs- und Berechnungsgrundlage an die Hand zu geben. Interessierte Leser können ihre Fragen dabei per E-Mail direkt an den Autor richten. **KN**

Ziel ist es, KFO-Praxisinhabern eine strukturierte Entscheidungs- und Berechnungsgrundlage an die Hand zu geben.

handlung, auf den gesamten Behandlungszeitraum verteilen, sondern zu Behandlungsbeginn komplett abfließen, führt dies zu direkten Auswirkungen auf Ertrag und Liquidität. Der dritte Teil (Auswirkungen auf Ertrag und Liquidität) beschäftigt sich ausführlich damit.

Exkurs: Make or Buy

KFO-Praxen haben die Möglichkeit, fertige Schienen zu beziehen oder diese im eigenen Labor komplett selbst oder anhand bezogener CAD-Modelle (z. B. Clear Aligner™) herzustellen. Bei Invisalign® produziert Align Technology auf der Grundlage eines Behandlungsablaufplans, Gebissabdrucks, Röntgenbildern und Fotos mittels hoch entwickelter 3-D-Simulationen und Computergrafikverfahren ein für den Patienten individuell angefertigtes Set von Alignern. ClinCheck® ist eine speziell entwickelte CAD-Software, mit der sich dann der zu erwartende Behandlungsverlauf und das Ergebnis dreidimensional simulieren lassen.

Dagegen findet die Herstellung der sogenannten Clear Aligner™ im eigenen Labor statt. Hier werden für jeden Behandlungsschritt auf der Basis eines Set-up-Modells mithilfe eines speziellen Druckformgeräts Schienen in drei verschiedenen Stärken er-

KN Kurzvita



Prof. Dr. Johannes Bischoff
[Autoreninfo]



KN Adresse

Prof. Dr. Johannes Georg Bischoff
Steuerberater, vereidigter Buchprüfer
Steuerberatungsgesellschaft
Prof. Dr. Bischoff & Partner AG
Theodor-Heuss-Ring 26
50668 Köln
Tel.: 0221 9128400
info@bischoffundpartner.de
www.bischoffundpartner.de

ANZEIGE

SICATFUNCTION



TRACK REAL MOTION IN MOTION

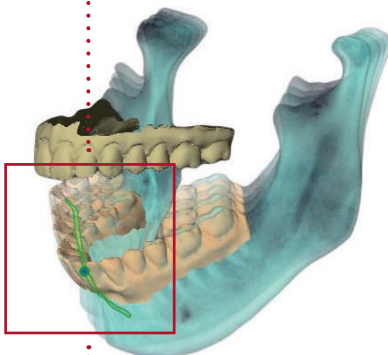
ECHTE KIEFERBEWEGUNG IN 3D!

Mit SICAT Function bekommen Behandler erstmals exakt die Informationen, die für die präzise Diagnose und fortschrittliche Therapie von Craniomandibulären Dysfunktionen erforderlich sind. Präzise Daten aus DVT, dem SICAT JMT + und optische Abdrücke erstmals integriert in 3D:

- 3D-Darstellung des Kiefers in Bewegung
- Echte Bewegungsspuren für jeden Punkt
- Räumliche Beziehung von Kondylus und Fossa in Bewegung
- Volldigitale Behandlungsschiene

Lernen Sie Ihr neues Erfolgsgeheimnis jetzt kennen – Diagnose, Planung und Beratung mit dem Patienten in nur einer Sitzung!

WWW.SICAT.DE



SICAT.

a Stronax company